

Kampf gegen die stille Krankheit

Terminal in Saarbrücker Europa-Galerie informiert über Darmkrebs - Gute Heilungschancen durch Früherkennung

Darmkrebs ist die häufigste Krebserkrankung in Deutschland, hat aber gute Heilungschancen - sofern die Krankheit frühzeitig erkannt wird. Das neue Terminal in Saarbrücken soll die Menschen darauf aufmerksam machen.

Saarbrücken. Er taucht schleichend auf. Ohne Beschwerden, ohne Schmerzen. Unauffällig, aber gefährlich - tödlich. Darmkrebs ist eine stille Krankheit. „Im Frühstadium wachsen die Polypen einfach vor sich hin. Wird der Patient nicht untersucht, wird er auch nicht auf die Krankheit aufmerksam“, erklärt Dr. Thomas Stolz, Vorsitzender der Gemeinschaft saarländischer Magen-Darm-Experten „Genesis“. Gesundheitsminister Andreas Storm (CDU) ergänzt: „Im frühen Stadium erkannt, ist Darmkrebs heilbar.“ Würden die

Polypen als Vorstufe des Krebs entfernt, sei der Ausbruch der Krankheit sogar vermeidbar.

Daher hat Stolz mit dem saarländischen Gesundheitsministerium, Dr. Jürgen Riemann, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung „Lebensblicke“, und der Techniker Krankenkasse (TK) ein Info-Terminal entwickelt, das im „Darmkrebs-Monat“ März im Foyer der Europa-Galerie Saarbrücken über Erkrankung und Früherkennung informiert. Von Montag bis Samstag, 9.30 Uhr bis 20 Uhr, können Interessierte das Terminal besuchen. Von 12 bis 15 Uhr sind zusätzlich Berater für direkte Gespräche vor Ort. „Viele haben wegen der Untersuchung Angst“, meint Jörn Simon, Leiter der TK-Landesvertretung: „Das Klima müssen wir überwinden.“

Laut Ministerium sind die Zahlen der Darmkrebs-Erkrankun-

gen im Saarland 2010 gesunken. Die Zahl der Neuerkrankungen lag mit 844 erstmals seit 1993 unter 900. Trotz des positiven Trends sagt Stolz: „90 Prozent der Patienten könnte man vor einer Diagnose bewahren, wenn sie eine Vorsorge-Maßnahme in Anspruch genommen hätten.“

Das Terminal soll die Öffentlichkeit sensibilisieren. „Es ist ein Prototyp und steht erstmals im Saarland“, sagt Storm. Falt-Tafeln beantworten Fragen, eine Fühlstation ermöglicht das Er tasten eines noch gutartigen Polyps und eines bösartigen Karzinoms. Der Touchscreen-Monitor ist „das Herzstück“, findet Stolz: Er stellt Bilder und Animationen dar. „Ein Video zeigt eine Koloskopie (Darmspiegelung, Anm. d. Red.) direkt im Körper“, sagt Stolz und zeigt auf den Bildschirm. „Hier sieht man, was bei

Komplikationen geschieht. Eine Blutung können wir mit Klammern zum Stillstand bringen.“

Für die Entwicklung des Terminals haben Ministerium und TK je 20 000 Euro investiert.

„Viel Geld“, so Stolz: „Aber der finanzielle Aufwand ist dennoch geringer, als es bei einem einzigen Patienten der Fall wäre, der erkrankt ist, operiert und therapiert werden muss.“ *cjo*



Jörn Simon (TK), Gesundheitsminister Andreas Storm und Dr. Thomas Stolz (von links) stellen das Info-Terminal vor. FOTO: MINISTERIUM